

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 M. 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garnonzeitung oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

No 14.

38. Jahrgang.

Samstag den 27. Januar 1877.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die K. Pfarrämter

werden ersucht, gemäß dem in ihrer Registratur vorhandenen Erlaß der K. Kommission für die Erziehungshäuser vom 22. Dezember 1868 (Nro. 630 Z. 7 Anm.) bei ihren Berichten über taubstumme Kinder die vorgeschriebenen Formulare zu gebrauchen (beziehungsweise deren Zufertigung Seitens der K. Kommission alsbald nachzusuchen.)
Waiblingen, 25. Januar 1877. K. Bez.-Schulinspectorat.
Wunderlich.

Waiblingen.

Holzverkauf im Stadtwald.

Am nächsten
Dienstag den 30. Januar d. J.
werden im vordern Stadtwald „Hundsbrunnen“
14 Am. Scheiter,
116 Am. Prügel, und
3830 Wellen,
eichenes und buchenes Holz, (meist buchenes) im öffentlichen Auf-
streich verkauft, wozu die Liebhaber aus der Stadt eingeladen sind.
Zusammenkunft Vorm. 9 Uhr beim Waldbarten.
Den 24. Januar 1877.



Stadtschultheißenamt.

Hochdorf,
Oberamts Waiblingen.

Schafwaide-Verpachtung.

Nachdem der Pacht der hiesigen Schafwaide, welche 200
Stüde ernährt und von Jakobii bis 4. April befahren werden
kann, am 4. April d. J. zu Ende geht, wird dieselbe am
Dienstag den 7. Februar d. J.
Vormittags 10 Uhr
auf dem Rathhause dahier auf weitere 3 bezw. 6 Jahre verpachtet, wozu Liebhaber ein-
geladen werden.
Den 25. Januar 1877.



Schultheißenamt.
Hübner.

Privat-Anzeigen.

Verakkordirung v. Bauarbeiten.

Für einen Neubau der Rettungsanstalt Schönbühl im Remsthal sollen nachfolgende
Arbeiten im Submissionswege vergeben werden.

1) Maurer- und Steinhauer-Arbeit mit	fl.	1499.	60
2) Zimmer-Arbeit	fl.	3178.	—
3) Gypfer-Arbeit	fl.	1248.	—
4) Schreiner-Arbeit	fl.	1668.	05
5) Glaser-Arbeit	fl.	351.	06
6) Schlosser- und Schmied-Arbeit	fl.	472.	—
7) Anstrich-Arbeit	fl.	323.	50
8) Flaschner-Arbeit	fl.	190.	—

Pläne, Voranschläge und Bedingungen sind in unserem Bureau Augustenstr. 27
von Montag den 28. Januar bis Donnerstag den 31. Januar
zur Einsicht aufgelegt. Die versiegelten Couverts mit Angebot auf diese Arbeiten sind
spätestens bis

Donnerstag Abend 6 Uhr

bei uns abzugeben. Später einlaufende Offerte finden keine Berücksichtigung mehr.
Stuttgart, den 25. Januar 1877.

Wittmann & Stahl,
Architekten.

Nevier Adelberg.

Klosterholz- Verkauf.

Samstag den 3. Februar
aus Mülhthalde und Scheidholz
aus Hoffholz, Mülhthölzle, Saurain,
Kohlsumpf und Dachtelkinge:



Am.: eichene Scheiter
1,15 Meter lang, 2
gewöhnliche eichene
Scheiter, 9 dto. Prügel,
245 buchen Scheiter,
53 dto. Prügel, 49

Nadelholz-Scheiter und Prügel, 304 Aus-
schuß.

Um 9 Uhr im Schlag Mülhthalde bei
Adelberg.

Waiblingen.

1 Gimer guten

Mo st

sucht zu kaufen.

C. Möbs.

Waiblingen.

Zu vermietthen
auf Lichtmess oder später:
2 bis 3 Zimmer.
C. Möbs.

Waiblingen.

Wer für die Zuckerfabrik Stutt-
gart

Zuckerrüben

bauen will im Habersfeld, den Ctr. zu 90 J,
möchte sich bei Friedrich Westhäuser
melden.

Waiblingen.



700 Mark

sind gegen gesetzliche Sicher-
heit sogleich zum Ausleihen.
Zu erfragen bei der Redaktion.

Großheppach,
Oberamts Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Executionssache gegen Adam Wolf, Bauer auf dem Pfahlbühlhof, hiesigen Gemeindebezirks, kommt am

Montag, den 12. Febr. d. J.
Vormittags 10 Uhr

auf hiesigem Rathhause zum Verkauf:

4 Nr 2 Mtr. Ein neuerbautes zweistödiges Wohnhaus mit Scheuer und Stallungen, nebst gewölbten Keller an der Pfahlbühlstraße der Pfahlbühlhof genannt,

Anschlag 8060 M^{ts}

68 Nr 89 Mtr. Acker mit schönen Bäumen am Haus
3440 M^{ts}

15 Nr 55 Mtr. Acker in Bachäckern,

16 Nr 13 Mtr. Weinberg im Hauern,

16 Nr 51 Mtr. Weinberg in der Wanne,

16 Nr 46 Mtr. Wiese im Einfall,

11 Nr 84 Mtr. Wiese in Seewiesen,

17 Nr 35 Mtr. Acker in der vordern Großmulde,

17 Nr 34 Mtr. Wiese im Beutelstein

14 Nr 7 Mtr. Weinberg in der Wallenstaig,

15 Nr 71 Mtr. in Bachäckern,

950 M^{ts}

860 M^{ts}

1700 M^{ts}

860 M^{ts}

650 M^{ts}

600 M^{ts}

1200 M^{ts}

1370 M^{ts}

940 M^{ts}

Zusammen 20660 M^{ts}



Der Pfahlbühlhof hat eine prächtige gesunde Lage und eignet sich, da in dessen Nähe stets Güter erworben werden können, zu einer größeren Oekonomie, wie auch zu einem angenehmen Sommer-Aufenthalt.

Derjelbe ist nur ca. 15 Minuten vom Bahnhof Endersbach entfernt, und an Wegen zu 4 ca. 1/4 Stunde entlegenen Ortschaften gelegen.

Die Güter sind von den besten der hiesigen Markung und stehen in gutem Bau und Ertrag.

Den 5. Januar 1877.

Gemeinderath:
Vorstand: Schultheiß Hoch.

Nechte arabische Gummi-Kugeln von Gebrüder Bauer in Biberach.

Vorzügliches Mittel gegen Husten, Catarrh, Heiserkeit und Verschleimung jeder Art

in 1/2 Schachteln à 20 Pfg.

in 1/1 Schachteln à 35 Pfg.

stets vorrätig, in

Waiblingen, bei Gustav Bezner, Conditior.

Waiblingen.

Der Unterzeichnete empfiehlt
seine

Winterwaaren

in:

Flanellhemden, Shawls,
Unterhosen, Zoppen, Hosens
und Stoffe, gemachte Schürze,
Taschentücher, Beise- und
Köberhemden, Blousen,
fertige Frauen-Kleider,
Druckkardon, Rips, feine
Zig- und Kinderstoffe
zu billigem Preis.

Christian Bausch.

Kommelshausen.

8 Fenster

sammt Fuder und Böden, sowie auch 3
Thüren (noch in gutem Zustand) hat zu
verkauft.

Johann Georg Stiefel.

Waiblingen.

Ein nur wenig gebrauchtes und ein ganz
neues **Harmonium** mit je 5
unter Garantie billig zu verkaufen durch
Imm. Scheffel.

Waiblingen.

Aus einer Privatverwaltung können gegen
Pfundversicherung sogleich



200 Mark

ausgeliehen werden.

Wer? sagt die Redaktion.



Am Mitt-
woch Morgen
den 24. Jan.

ging von Endersbach bis zum
Waiblinger Bahnhof eine

Blase

von Leinwand-Tuch verloren.

Der redliche Finder wird gebeten, sie gegen
gute Belohnung im Röhle in Enders-
bach abzugeben.

Waiblingen.

Feuerwehr!

Montag den 29. d.

Abends 1/2 8 Uhr

Versammlung der gesammten
Feuerwehr bei Märterer zum
Löwen das Commando.

Ludwigsburg.

Güterzieler

werden fortwährend gekauft.

Ed. Sailer, Kirchst. 114.

Haus & Fahrniß- Versteigerung.

Am Montag den 29. d. M.
von Vormittags 8 Uhr

anfangend verkauft



Menagemirch **Wenk**
beim neuen Bahnhof
Waiblingen seine Menage-
hütte auf den Abbruch.

Ferner Fahrnißgegenstände wobei vor-
kommt: Betten, Wirtschaftsinventar, Küchen-
geschirr, ein eiserner Herd, zwei Kanonen-
öfen und sonstiger verschiedener Hausrath
wozu Liebhaber freundlich eingeladen sind.

Waiblingen.

Dienstmädchen suchen und
finden Stellen
durch das Commissions-Geschäft von
Imm. Scheffel.

Stollwerck'sche Brust- bonbons

das beste seit 40 Jahren eingeführte
und bewährte Hausmittel gegen Husten,
Heiserkeit, Brustcatarrh, Engbrüstig-
keit etc., erhielt wie auf allen frühe-
ren Wettanstellungen auf der
jüngsten in Philadelphia den Preis.

Verlauf in:

Waiblingen bei G. Bezner, und
Wimmenden bei G. F. Glock.

Ein Buch, welches 68 Auflagen

erlebt hat, bedarf wohl keiner weiteren
Empfehlung, diese Thatsache ist ja der
beste Beweis für seine Güte. Für Kranke,
welche sich nur eines bewährten Heil-
verfahrens zur Wiedererlangung ihrer
Gesundheit bedienen sollten, ist ein solches
Werk von **doppeltem Werth** und
eine Garantie dafür, daß es sich nicht
darum handelt, an ihren Körpern mit
neuen Arzneien herumzuerperimentiren
wie dies noch sehr häufig geschieht. —
Von dem berühmten, 500 Seiten starken
Buche: „Dr. Kiry's Naturheilmethode“
ist bereits die 68. Auflage erschienen.
Zausende und aber Tausende
verdanken der in dem Buche besprochenen
Heilmethode ihre **Gesundheit**, wie die
zahlreichen, darin abgedruckten Atteste
beweisen. Versäume es daher Niemand,
sich dies vorzügliche **populär-medi-
zinische**, 1 Mark kostende Werk bal-
digi in der nächsten Buchhandlung zu
kaufen oder auch gegen Einsendung von
10 Briefmarken à 10 Pfg. direct von
nichter's Verlags-Anstalt in Leipzig
kommen zu lassen, welche Lectüre auf
Verlangen vorher einen 100 Seiten
arken Auszug daraus gratis und franco
zur Prüfung verleiht.

Schrader's

Traubenbrusthonig

bestes und sicherstes Hausmittel gegen Husten,
per Lacon 1 M.

G. F. Buch,

in Waiblingen.

Württemberg.

Stuttgart, 25. Jan. Der Landtag, der nun auf Dienstag den 6. Februar einberufen ist (die Mitglieder haben sich zu ihrer Legitimation schon Montag den 5. beim ständischen Ausschuss einzufinden), wird in seinem ersten Abschnitte nicht von langer Dauer sein. Er wird voraussichtlich kaum bis zum Beginn des Reichstags (20. Febr.) währen. Er hat zunächst seine Constitution vorzunehmen durch Wahllegitimation, Wahl der Präsidenten und Sekretäre, Bildung und Wahl der Kommissionen, und diejenigen Vorkehrungen zu treffen, welche zur Vorberathung und Förderung der Geschäfte auch während der Vertagung dienlich sind. Auch ist ein neuer ständischer Ausschuss zu wählen, in dem dermaligen sind noch Mitglieder, die gar nicht mehr dem jetzigen Landtage angehören. An eigentlichen Geschäften werden zunächst eine Antwortadresse auf die Thronrede, da dem Vernehmen nach S. M. der König den Landtag in Person eröffnen wird, sowie eine Vorlage über die Erhöhung der Apanagen des mittelbar nach dem Zutritt des Landtags sich vermählenden Prinzen Wilhelm von Württemberg. R. H., in Frage kommen. Ob sonst noch eine Vorlage erfolgen wird, darüber ist uns zur Zeit nichts zur Kenntniss gekommen.

Stuttgart, 25. Jan. Cirkus Corty. Gestern Abend produzierten sich zum ersten Male (nicht nur hier, sondern in ganz Deutschland) die mit Recht so beliebten Tonkünstler, genannt „Ocarriens“. Wir betraten den Cirkus mit nicht geringen Erwartungen welche jedoch durch das Debut dieser höchst interessanten Konzertisten bei Weitem noch übertraffen wurden. Sie bilden ein Septett von meist jungen und schmucken Bergmännern, in die malerische Tracht ihres Heimathlandes gekleidet, und führen die verschiedenartigsten und häufig sehr komplizierten Musikstücke der berühmtesten Meister aller Schulen auf, wozu sie sich kleiner, herzförmiger, unansehnlicher Instrumente aus gebrannter Thonerde, mit einigen Löchern versehen, „Ocarine“ genannt, bedienen. Die Richtigkeit der Töne, ihre Ausgeprägtheit, ihre Milde und Lieblichkeit, lassen Nichts zu wünschen übrig. Die Wirkung derselben ist erstaunlich und manche der Töne, welche die Künstler auf diesem primitiven Instrument hervorbringen, möchte man geradezu zaubernd nennen, da sie das Ohr förmlich ergötzen. Die Gäste wurden stürmisch applaudirt; der Erfolg, den ihr erstes Auftreten erzielte, war ein durchschlagender.

Cannstatt, 24. Jan. In der vorigen Nacht stieß hier die polizeiliche Nachstreife in der unteren Königsstraße auf einen verdächtigen Burschen, welcher, als er die Polizei kommen sah, zwei gepfropfte Flaschen seines Weines über einen Zaun hinwegwarf und eine fremde Mütze dazu. Gestohlen sind die Sachen ohne Zweifel, aber der Bursche gesteht nichts über deren Erwerb. — In der hiesigen Brückenvorstadt ist ein Buchbinder, der hat einen Laden. Heute Nachmittag kommt ein flottgekleideter, kräftiger, sauberer Bursche in den Laden und als er merkt, daß gerade Niemand um den Weg sei, visitirt er die Ladenkasse. Es sind zwar nur 4 Mk. und einige Schilling, aber das ist ihm nicht zu gering, er nimmt es und will sich wieder verabschieden. Da kommt aber gerade der Buchbinder, der es zu richten weiß, daß die Polizei den Burschen mitnimmt. Es ist ein Bräuknecht von Speier. Sein Geld hat der Buchbinder wieder bekommen.

Einem Bürger in H., D. N. Cannstatt, brach, wie das D. B. erzählt, auf dem Heimwege vor dem letzten Orte, den er durchreisen mußte, seine Rosinante zusammen. Für todt erklärt wurde sie in den Straßengraben gebettet. Mitleidige Seelen schauten aber nach und fanden, daß für Rosinante noch nicht aller Tage Abend ist. Sie bringen Brod und Haber, und siehe, die Scheintodte frisst mit wahrer Gier. Ein Sachkundiger läßt die Peitsche knallen, und Rosinante springt auf und davon und findet im warmen Stalle Quarier und Futter. Der unterdessen bestellte Abdecker kommt in der Nacht an Ort und Stelle, um Rosinante in Empfang zu nehmen. Aber, o Schrecken, Rosinante ist nicht mehr da! Er glaubt nicht anders, als daß ein anderer ihm zuvorgekommen ist. Erst durch Wecken von Bürgern erfährt er das Geschehene und nimmt nun Morgens 4 Uhr wohlgenuth die Scheintodte lebendig zu sich. So geschehen in der Nacht vom 20. auf den 21. Januar 1877.

Mühlhausen a. M., 22. Jan. Bei der letzten Reichstagswahl waren die Wähler von Münster hieher eingetheilt. Am gleichen Tage schickte der Bierbrauer unserem Löwenwirth einen Wagen voll Bier. Die Ladung wurde übernommen und in's Haus hineingeschafft. Nachher fehlte dem Löwenwirth ein Bierfäßchen von 20 Liter, und dieses wurde nicht beim Löwenwirth sondern in Münster ausgerunten. Zwei Wähler mußten nemlich das Fäßchen nach eingetretener Dunkelheit wieder auf den Bierwagen zu bringen, und als der Fuhrknecht des Brauers mit seinem Fuhrwerke sich wieder auf den Heimweg machte, fuhren sie mit ihm bis Münster, wo sie sich mit sammt dem Fäßchen abgaben und das Fäßchen mit einander austranken. Der hiesige Landjäger hat von der Sache Wind bekommen, worauf die von Münster das leere Fäßchen sogleich dem Löwenwirth wieder zustellten. Sie

wollten ihm auch das Bier bezahlen, aber der Löwenwirth nahm das Geld nicht an, so daß den Leuten am Ende der Spaß verborgen werden könnte, weil sie dem Löwenwirth das Geld für gewonnenes Bier eigentlich aufbringen müssen, da sie nichts Geschenkes von ihm haben wollen.

Vom Fuß der Achalm, 23. Jan. Ein strenger Feind für die Kinderwelt zieht bei dem nachkalten Wetter bei uns ein, die Masern. An manchen Orten ist die ganze Schule leer. Da und dort liegen die Kleinen vergnügt nach ausgebrochenem Ausschlag oft zu zwei oder drei in ihren Betten, allein an andern Orten bettet man auch manches Kindlein hinaus in die kühle Kammer und weint das Mutterherz über das Dahingegangene, ja selbst Erwachsene sind nicht sicher vor der Umstrickung dieser unheimlichen Macht.

Unterhausen, 23. Jan. Auch unser Thale, so schreibt man der „Schw. Krztg.“, wird von umherziehendem Gesindel unsicher gemacht. Am letzten Sonntag Abends 8 Uhr wurde ein erst seit kurzer Zeit hier ansässiger Fabrikarbeiter als er bei der hiesigen Baumwollspinnerei eben von der Straße nach seiner Wohnung abgelenkt hatte, von 3 daher kommenden Individuen um Feuer für Cigarren angegangen. Bereitwillig Zündhölzchen darbietend, erhielt der nichts Böses ahnende Arbeiter plötzlich einen Schlag auf den Kopf, daß das Blut übers Gesicht herunterstürzte. Die Unerblichkeit des Angegriffenen und die Nähe der Häuser mögen die Bursche veranlaßt haben, von ihrem Opfer abzulassen und haben dieselben in der Richtung gegen Pfullingen das Weite gesucht.

Salw, 24. Jan. Am Sonntag früh wurde auf der Treppe des R. Oberamts ein Drohbrieff der hiesigen Steinbrecher vorgelesen, des Inhalts, die städtischen Behörden sollen dafür besorgt sein, daß die Arbeiter Beschäftigung finden, andernfalls gebe es noch Dynamitpatronen. Es wurde nun, dem Vernehmen nach, beschlossen, einen Holzabfuhrweg aus den städtischen Wäldungen bauen zu lassen, wobei diejenigen, die wirklich arbeiten wollen, hülfslich Beschäftigung finden. Zu wünschen wäre indeß im öffentlichen Interesse, des Schreibers des Brieses, welcher ein derartiges Attentat auszuüben entschlossen wäre, habhaft zu werden, um ihn der verdienten Strafe entgegenzuführen.

Mundelsheim, 21. Jan. Die hiesige Gemeinde beging gestern das 25jährige Amtsjubiläum ihres Seelsorgers, des Pfarrers H. Wischer. Am Vorabend brachten die Mitglieder des Kriegergesangsvereins dem Jubilar ein Ständchen. Durch eine Deputation des Festkomitees wurde er am Morgen des Tages eingeladen, in dem festlich geschmückten, neu restaurirten Rathhaus zu erscheinen. Von unserem Ortsvorsteher mit einer Ansprache empfangen, wurde der Jubilar von der Gemeinde mit einer Ehrengabe, einem prachtvollen Pokal, mit entsprechender Inschrift, zum bleibenden Andenken an die hiesige Gemeinde beschenkt. Zu dem hierauf folgenden Gottesdienst bewegte sich vom Rathhaus aus ein stattlicher Zug in die festlich geschmückte Kirche. Vor Beginn des Gottesdienstes trug der Gesangs- und Kriegerverein ein Lied vor. Dann hielt der Jubilar die Predigt. Den Schluß bildete ein Festmahl unter zahlreicher Theilnahme der Gemeindeglieder, welches durch mehrere Toaste gewürzt wurde.

Deutsches Reich.

Er. M. Korvette „Gazelle“ hat Ordre erhalten, sich mit möglichster Beschleunigung der Fahrt nach der Insel Kreta (Sudabay) zu begeben. Dieselbe übernimmt dort die Station von der in die Heimat zurückkehrenden Panzerfregatte „Friedrich Karl“ und soll demnächst einige Häfen an der syrischen Küste besuchen, um daselbst die deutsche Kriegsflagge zu zeigen und in dem dortigen Theil der türkischen Gewässer vorläufig zu verweilen.

Berlin, 23. Jan. Man telegraphirt der „Köln. Ztg.“ von hier: „Die Bemühungen Rußlands, nachdem die mehrfach erwähnten Versuche, eine europäische Kollektivaktion gegen die Türkei zu erzielen, sich aussichtslos erwiesen haben, sind jetzt darauf gerichtet, wenigstens den Schein einer diplomatischen Solidarität aufrecht zu erhalten. Daher die überströmenden Friedensversicherungen russischer Organe, die vorerst starken Zweifeln begegnen und mit glaubwürdigen Berichten über die am Pruth fortgesetzten Vorbereitungen in Widerspruch stehen. Jene vermeintliche Solidarität soll dann später als ein europäisches Mandat verwerthet werden, wenn die Anstrengungen der allerdings in Petersburg vorhandenen Friedenspartei scheitern sollten.“

Elberfeld, 20. Januar. Ueber die in Folge des Unterliegens des sozial-demokratischen Kandidaten bei der Stichwahl vorgekommenen Unruhestörungen schreibt der „Tägl. Anz. für Berg und Mart“: Die Ausschreitungen des Straßenpöbels wiederholten sich auch gestern Abend. Die Bach- und Friedrichstraße waren mit jungen Burschen angefüllt, die jedem anständig gekleideten, der diese Straßen passirte, zuriefen: Hut ab! Wurde der Aufforderung nicht Folge geleistet, so schlug man dem Betreffenden den Hut vom Kopfe, stieß ihn in die Gasse und mißhandelte ihn. Ja, selbst mehreren Damen, welche die genannten Straßen zu passiren hatten, wurden die Hüte gewaltsam vom Kopfe gerissen

und auf die Straße geworfen. Einem jungen Manne wurde der Hut viermal vom Kopfe geschlagen; darauf vertheidigte er sich mit seinem Regenschirm gegen seine Angreifer, wurde aber überwältigt und flüchtete nun in das Haus des Wirths Brück auf der Friedrichstraße. Dieser schloß sofort den Schlagladen, um dem nachströmenden Haufen keine Gelegenheit zu dem beliebten Fensterwerfen zu geben. Aber die Menge riß einen Schlagladen auf und warf durch die Fenster mit Steinen in die Wirthsstube, so daß ein Gast verletzt wurde. Nun bewaffnete sich der Wirth und einige beherzte Gäste mit Billardqueues, jagten die Ruhestörer zurück und nahmen auch einen derselben fest, welcher sodann der Polizei übergeben wurde. — Die Schutzmannschaften verhielten sich anfänglich nur beobachtend, ohne einzuschreiten. Als jedoch die Erzeffe immer ärger wurden, schritten sie ein und säuberten etwas nach 11 Uhr, in drei Abtheilungen vormarschirend, die betreffenden Straßen, worauf es ruhig wurde. Verschiedene Tumultuanten wurden in Polizeigewahrsam gebracht und sehen ihrer Bestrafung entgegen.

— **Obertribunalsentscheidung.** Wenn bei wechselseitigen Beleidigungen der eine Theil auf Bestrafung anträgt, so muß der andere Theil bei Verlust seines Rechts den Antrag auf Bestrafung spätestens vor Schluß der Verhandlung in erster Instanz stellen, er ist hierzu aber auch dann noch berechtigt, wenn zu jenem Zeitpunkte die dreimonatliche Frist bereits abgelaufen ist. Diese Bestimmung des Strafgesetzbuchs findet auch auf solche Beleidigungen Anwendung, bei welchen die Antragsfrist bereits abgelaufen war, als die mittelst der Klage gerügte Beleidigung von dem Verklagten begangen wurde. Ob zwischen Beleidigungen, welche zeitlich durch mehr als die volle Antragsfrist von einander getrennt sind, ein ursächlicher Zusammenhang besteht, so daß sie sich als wechselseitige charakterisiren, dies zu entscheiden ist Sache der thatsächlichen Prüfung.

Oesterreich.

Wien, 22. Januar. In dem Börsenkomtoir der Firma L. Wiener, Schottengasse Nr. 2, erschien gestern ein junger Mann im beiläufigen Alter von 30 Jahren und bestellte sich für heute ein Rudolphs- und ein Salzburger Loos. Heute Morgen kam derselbe junge Mann abermals, als eben der Bruder des abwesenden Geschäftsinhabers, Samuel Wiener, allein im Lokale anwesend war, und begehrte die beiden Loose. In dem Momente, als Wiener sich über die mit Werthpapieren gefüllte Kasse bückte, um das Verlangte auszufolgen, sprang der junge Mann auf ihn los und versuchte es, ihm mit einem Rasirmesser das er offen in der Hand hielt, am Halse einen tödtlichen Schnitt beizubringen. Sei es, daß der Angegriffene in diesem Augenblicke eine Bewegung machte, oder daß der Angreifer selbst die Richtung verlor, das Messer durchschnitt nur den Rockragen, ohne den so gefährlich Bedrohten zu verwunden. Wiener, die große Gefahr erkennend,

in welcher er schwebte, verzeigte dem Attentäter mit aller Kraft einen Stoß, so daß er einige Schritte zurücktaumelte. Dieses Moment benützte der Bedrohte, um zur Thüre zu eilen, dieselbe mit aller Hast aufzureißen, und um Hilfe zu rufen. Der Attentäter, der jeden Ausweg versperrt sah, wartete nicht, bis er festgenommen wurde, sondern durchschnitt sich selbst mit dem Rasirmesser den Hals. Den Schnitt führte er mit solcher Kraft und Sicherheit, daß der Tod nach wenigen Sekunden eintrat. Der Attentäter ist schwächlicher Statur, höchst abgezehrt, hat schwarze Haare, eine stark gebogene Nase, und ist bartlos. Schriftstücke, die über die Person des Selbstmörders hätten Aufschluß geben können, fanden sich nicht vor, ebenso kein Geld. Interessant ist der Umstand, daß der Attentäter selbst das Futter aus seinem Hute entfernt hatte, offenbar der Thatsache gedenkend, daß dieses unscheinbare Stückchen Stoff zuerst auf die Spur des Raubmörders Francesconi geführt hatte. Bis zur Stunde ist der Name des Attentäters nicht bekannt.

Wien, 24. Januar. (Allg. Ztg.) Die Verfügungen zur Vorbereitung der Mobilisirung des russischen Landsturmes sind erschienen. Die zu Offizieren geeigneten Personen sind zu bezeichnen, Waffen, Equipirung, Nahrungsmittel zu beschaffen. Die Regierung gewährt den nöthigen Vorschuß. Es ist alles so einzurichten, daß nach Erlaß des Manifestes und des Senats-Ulras der Landsturm sogleich fertigsteht. Die Verstärkung der Flotte wurde als unerlässlich erkannt.

Belgien.

Brüssel, 26. Jan. Eine königliche Verordnung verbietet die Einfuhr und Durchfuhr von Vieh, welches aus Deutschland kommt.

Haag, 24. Jan. Der „Staatscourant“ enthält ein königliches Dekret, durch welches die Einfuhr und der Transport von Rindvieh, Schafen und Ziegen verboten wird.

Türkei.

Der Polit. Corr. wird aus Bagdad gemeldet: „In Mesopotamien herrscht unbeschreiblicher Enthusiasmus für den Krieg. Die Redif-Bataillone sind statt 750 schon 1500 Mann stark. Man predigt den heiligen Krieg. Viele Nomadenstämme boten dem Statthalter Reiterscharen an. Die Regierung hebt eine doppelte Rekrutenzahl aus. Auch viele Pferde und bedeutende Geldsummen werden nach Sambul gesandt.“ Ein officiöser Brief aus Athen regt die Abtretung von Epirus, Thessalien, Kreta, Psara, Samos und Chios an Griechenland an, um welchen — nicht gerade bescheidenen — Preis die Türkei die thalträchtige Freundschaft Griechenlands gewinnen würde. — Die Differenzen über den Zolltarif zwischen Oesterreich und Rumänien sind beglichen.

Möbellieferung.



Die unterzeichnete Stelle bedarf für das Verwaltungsgebäude in Gmünd neue Möbelstücke (meistens Sessel) im Kostenvoranschlag von ca. 400 Mk. Offerte hierauf sind längstens bis

Mittwoch den 31. Januar
Mittags 12 Uhr

Schriftlich beim Bauamt einzureichen.

Kostenvoranschlag, Muster und Bedingungen können beim Bahnmeister in Gmünd eingesehen werden. Dem Bauamt unbekannte Meister haben Fähigkeits- und Vermögenszeugnisse beizulegen.

Schorndorf, den 26. Januar 1877.

K. Eisenbahn-Betriebsbauamt.
Wundt.

Waiblingen.

Verkauf von Gewerbeausstellungs-Gegenständen.

Von der mit der Gewerbeausstellung verbundenen Lotterie sind verschiedene werthvollere Gegenstände, namentlich zu besseren Ausstenern passend zugleich in Auftrag von Gewinnern zu verkaufen und werden Liebhaber hiezu auf

nächsten Mittwoch den 31. Januar 1877

Nachmittags 2¹/₂ Uhr

ins neue Rathhaus dahier eingeladen.

Den 26. Januar 1877.

Der Ausschuß.